

Für die Zutritt der in letzterer zu schlachtenden Tiere ist nahe bei dem vom Rindermarkt in den Schlachthof einmündenden Rampentunnel eine 1 : 7 ansteigende, die Schlachthofstraße überbrückende unbedeckte Rampe hergestellt (s. Abb. 399). Eine dreiläufige, mit Podesten versehene, gleichfalls 1 : 7 steigende Zutritstrampe ist in den nördlichen Gebäudekopf voll eingebaut, die zum Teil auch dem Verkehr mit dem Spülhause und der Dungabfuhr dient.

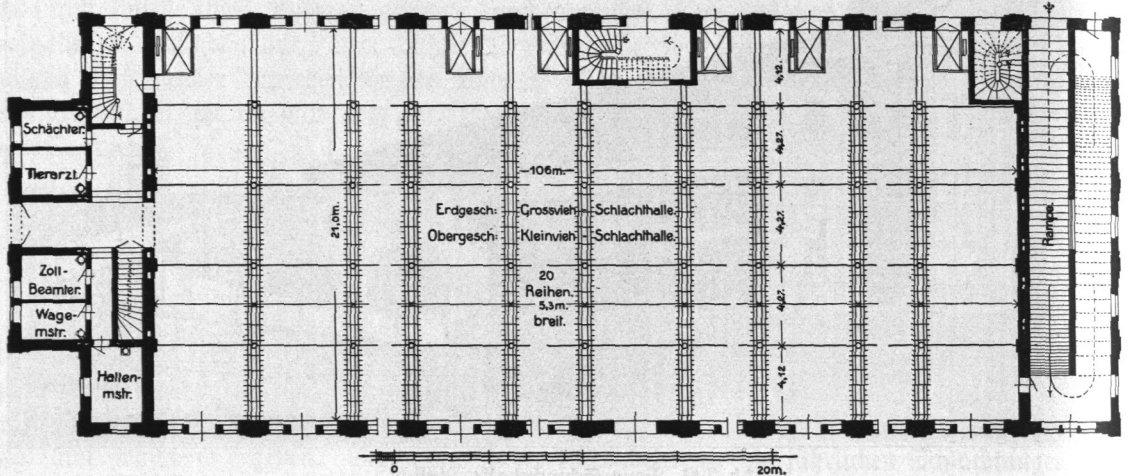


Abb. 401. Neue Schlachthalle, Grundriß.

Unter und über dieser rückseitigen, voll eingebauten dreiläufigen Zutritstrampe befinden sich im Erdgeschoß vermietbare Räume für die sogenannten Kopfschlachter und im Obergeschoß Kleiderräume usw. für Schlachter.

Die auf fast 7 m bemessene Deckenhöhe des Erdgeschosses hat eine auch für die Hallenmitte ausreichende Belichtung und Lüftung ermöglicht, was bei dem etwa 4 m hohen Obergeschoß durch den großen Laternenaufsatz in ausgedehntem Maße erreicht ist.

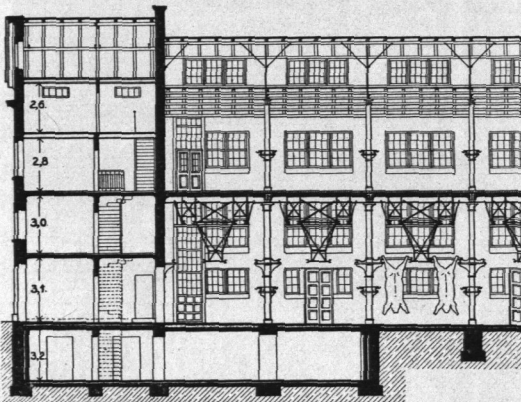


Abb. 402. Neue Schlachthalle, Längenschnitt.

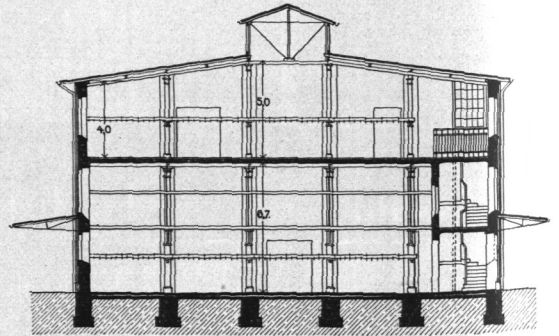


Abb. 403. Neue Schlachthalle, Querschnitt.

Die unteren Wandflächen der beiden Schlachthallen sind bis zur Höhe von 1,7 m mit nachgepreßten, stahlhart gebrannten gelben „Skromberga“-Klinkern verblendet. Aus demselben Baustoff bestehen auch die auf einer starken Asphalt-schicht eingebetteten Fußbodenbeläge der Kleinvieh-schlachthalle mit Nebenräumen, der Rampen sowie des Kellers; der Fußboden der Großvieh-halle ist aus starken Granitplatten auf Betonunterlage hergestellt. Alle oberen Wandflächen sind mit glattem Zementputz versehen.

Vor beiden Längsfronten sind 3,5 m überragende glasgedeckte Schutzwürdächer angebracht. Alle Fenster sind aus gepreßtem Stahlblech nach dem System „Leutert“ mit Rippflügeln hergestellt.